



Prof. Dr. Gunther Arnold

Grußwort von Professor Arnold, Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislaufforschung

Liebe Kolleginnen und Kollegen, zum 25-jährigen Bestehen des Bundesverbandes Niedergelassener Kardiologen möchte ich Ihnen als Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislaufforschung neben den offiziellen auch meine ganz persönlichen Grüße und Glückwünsche übermitteln. Ihr Vorsitzender, Herr Dr. de Haan, hat mich zu der heutigen Veranstaltung persönlich eingeladen und gebeten, die Grüße der Gesellschaft anlässlich dieses freudigen Ereignisses zu überbringen. Schweren Herzens und etwas ungewöhnlich für mich, nämlich die Interessen der DGK zurückstellend, habe ich dem Wunsch meiner Frau entsprochen, das erste Urlaubswochenende mit ihr zusammen an unserem Feriendomizil am Tegernsee zu verbringen. So darf ich hiermit schriftlich das zum Ausdruck bringen, was ich Ihnen allen gerne mündlich gesagt hätte.

Gute Beziehungen werden stets durch besonders herausragende Persönlichkeiten geprägt. So ist mein – ich gestehe es Ihnen sehr gerne – sehr gutes und auch persönliches Verhältnis zum BNK und seinen Mitgliedern durch eben solche Figuren geprägt. Gleich zu Beginn meiner Tätigkeit als Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie durfte ich einige Persönlichkeiten kennen lernen, die mich gleich für den BNK schlechthin eingenommen haben. Ich darf hier die Männer der „ersten Stunde“ nennen:

- Dr. Frank Sonntag
- Dr. Ferdinand Webering
- Dr. Franz-Rudolf Röhrig und
- Dr. Manfred Koch

Sie alle habe ich erstmals und persönlich anlässlich jenes von Prof. Meyer, Mainz, organisierten Rheingauer Symposiums wie auch in der Folgezeit kennen und schätzen gelernt. Diese Treffen waren so einschneidend, dass sie die Grundlage für meine BNK-Zuneigung bildeten. Im Laufe der Jahre und bedingt durch unsere neue Satzung und Struktur der Gesellschaft kam es zwangsläufig zu weiteren Bekanntschaften und einer engen Zusammenarbeit mit weiteren BNK-Mitgliedern in den verschiedenen Kommissionen und Projektgruppen. Die vielen Gespräche und Diskussionen, die wir dort gemeinsam und erfolgreich führen durften, möchte ich nicht missen. In alphabetischer Reihenfolge möchte ich nennen:

- Dr. Albrecht in der Projektgruppe „Qualitätssicherung und Register“, zusammen mit Prof. Silber,
- Dr. Gysan, zusammen mit Dr. Sauer in der Projektgruppe „Prävention“, Letzterer ist ferner Vertreter der DGK in der Nationalen Herz-Kreislauf-Konferenz,

- Frau Dr. Heinemann und Prof. Irmer, beide unermüdlich in der Programmkommission,
- Dr. Levenson – von mir meistens liebevoll „mein Benny“ genannt – in der Projektgruppe „DRG“, zusammen mit Dr. Koch und der Projektgruppe „Strategische und politische Fragen“,
- PD Osterspey, wichtiges und kritisches Mitglied in der Kommission für Klinische Kardiologie, der nicht nur atemberaubend schnell das Sitzungsprotokoll erstellt, der nicht nur stellvertretender Kommissionsvorsitzender ist, sondern erfreulicherweise die wichtige Aufgabe des Leitlinienbeauftragten der Kommission übernommen hat,
- Prof. Silber, eben schon erwähnt und
- Dr. Wirtz, wichtiges und engagiertes Mitglied in der Projektgruppe Aus-, Weiter- und Fortbildung, der zusätzlich neue Impulse für unsere Weiterbildungsakademie „Kardiologie“ einbringt.

Zum Schluss und an wichtiger Stelle darf ich noch zwei mir besonders sympathische BNK-Mitglieder erwähnen, die deswegen als Letzte genannt werden dürfen, da ich sie am allerlängsten persönlich kenne, nämlich bereits als Studenten oder Doktoranden des Physiologischen Instituts der Universität Düsseldorf, ich meine

- Dr. Gregor Sauer und
- Dr. Fokko de Haan, Ihren derzeitigen, engagierten Vorsitzenden.

Ich bin mir im Klaren, dass es noch weitere in der DGK aktive Mitglieder Ihrer Gesellschaft gibt, aber die hier von mir genannten waren und sind es, die nicht nur mein besonders gutes Verhältnis zum BNK geprägt haben, sondern mit denen ich intensiv und harmonisch in der Gesellschaft zusammenarbeiten durfte.

So erfüllt mich auch mit Freude, dass eine Reihe von BNK-Mitgliedern neben dem Engagement in der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie auch Aufgaben innerhalb der European Society of Cardiology übernehmen. Ich denke dabei an

- das Council for Cardiology Praxis, dessen Gründung ganz besonders auf Frank Sonntag zurückgegangen ist, der in diesem Gremium als Sekretär agiert, wie auch Prof. Silber als Schatzmeister.
- PD Osterspey, der auf Vorschlag des Vorstandes in dem Committee für Practice Guidelines arbeiten wird wie auch Prof. Silber im Committee for Guidelines in Policy Conferences und
- schließlich noch an Ihren Geschäftsführer, Herrn Prof. Dr. Dr. A.P.F. Ehlers, der die Interessen der Deutschen Kardiologie im Committee for European Affairs vertritt.

Ihnen allen für dieses Engagement zu danken ist mir eine große Freude und ehrliche Pflicht zugleich und ich wünsche mir nichts mehr, als dass dieses Engagement auch in Zukunft so erhalten bleibt. Ich jedenfalls freue mich, in der mir noch vergönnten Zeit als Geschäftsführer der DGK mit möglichst vielen von Ihnen sachlich und per-

sönlich zusammenarbeiten zu dürfen, wie das in der Vergangenheit der Fall gewesen ist. Ihnen allen wünsche ich für Ihre weitere Arbeit alles Gute, Glück und Erfolg. Halten Sie stets in Erinnerung, dass ich immer für Ihre Belange ein offenes Ohr haben werde.

Grußwort von Professor Becker, Vorsitzender des Vorstands der Deutschen Herzstiftung e.V.

Zum 25-jährigen Bestehen gratuliere ich dem Bundesverband Niedergelassener Kardiologen (BNK) auch im Namen unserer Schirmherrin Barbara Genscher und des Vorstandes der Deutschen Herzstiftung e.V. ganz herzlich. Der BNK ist zu einer bedeutenden Institution in Deutschland geworden. Seine Mitglieder leisten einen ganz wichtigen Beitrag zur Versorgung Herzkranker.

In den letzten Jahren ist es zu einer erfreulichen Zusammenarbeit zwischen dem BNK und der Deutschen Herzstiftung gekommen. Diese wird noch weiter intensiviert werden. Vor allem bei der Bevölkerungsaufklärung über richtiges Verhalten beim Herzinfarkt (bzw. akuten Koronarsyndrom) bleibt noch viel zu tun. Nach einer Umfrage von EMNID im November 2003, die im Auftrag der Deutschen Herzstiftung durchgeführt wurde, kennen 80% der > 30-Jährigen die Anzeichen eines Herzinfarkts. Auch geben > 90% der Befragten an, dass sie bei Auftreten dieser Symptome sofort den Arzt rufen würden. In Wirklichkeit tun dies aber nur 27%. Hauptursache ist das Phänomen der Verdrängung und des Höflichkeitsfaktors. Aussagen wie „Ich will in der Nacht niemand stören“ oder „Ich warte bis zum Montag“ sind keine Seltenheit. Bei den heutigen Möglichkeiten der Infarktbehandlung

Grußwort von Professor Scheld, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie

Sehr geehrte Damen, sehr verehrte Herren, es ist mir eine große Freude, Sie zur diesjährigen Jahrestagung zu begrüßen.

Jährlich erleiden rund 300 000 Deutsche einen Herzinfarkt. Trotz Notfallversorgung und moderner Therapieverfahren sterben > 80 000 von ihnen. Eine optimale Behandlung dieser Patientengruppe ist nur mit einer engen interdisziplinären Zusammenarbeit verschiedener medizinischer Disziplinen möglich.

Die fachübergreifende Verbundforschung aus niedergelassenen Kardiologen, Klinikern, Herzchirurgie, Physiologie und Pharmakologie führte im Rahmen vieler langjähriger Forschungsprojekte zu bedeutsamen Erkenntnissen über strukturelle, biochemische und neuerdings auch molekulargenetische Zusammenhänge des erkrankten

Prof. Dr. Gunther Arnold
Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie
Herz- und Kreislaufforschung
Achenbachstraße 43
40237 Düsseldorf

muss es uns aber gelingen, dass 70–80% der Betroffenen innerhalb der ersten Stunde nach Symptombeginn in kardiologische Behandlung kommen. Um dieses Ziel zu erreichen, benötigt die Deutsche Herzstiftung auch die Hilfe der niedergelassenen Kardiologen. Unterstützung durch den BNK wünschen wir uns zudem bei der Entwicklung und Umsetzung von Präventionsprogrammen, die helfen sollen, die Risikofaktoren Rauchen, Bewegungsmangel und Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen zu begrenzen. Nicht nur in Gesprächen mit der Politik sollten wir unserer Linie treu bleiben und unsere Ziele, Herzpatienten gut zu betreuen und Gesunde vor Risiken zu bewahren, nicht aus den Augen verlieren.

Auf das, was der Bundesverband Niedergelassener Kardiologen bisher erreicht hat, können seine Mitglieder stolz sein. Ich wünsche dem BNK eine erfolgreiche Jubiläumstagung, eine schöne Feier sowie weiterhin Kraft und Mut, die zukünftigen Aufgaben zu bewältigen.

Für die bisherige Hilfe möchte ich mich sehr herzlich bedanken und hoffe auf eine weitere intensive Zusammenarbeit.

Prof. Dr. med. Hans-Jürgen Becker
Vorsitzender des Vorstands der Deutschen Herzstiftung e.V.
Vogtstraße 50
60322 Frankfurt

Herzens. Die gemeinsame konzertierte Bearbeitung langfristiger Fragestellungen hat bereits in der Vergangenheit und wird sicherlich auch zukünftig zu weiteren neuen Therapiekonzepten bei der Behandlung des Herzinfarkts, der Herzinsuffizienz sowie von Kammer- und Vorkammerarrhythmien und entzündlichen Gefäß- und Herzmuskelerkrankungen führen.

Die Folge ist, dass wir den immer älteren und immer häufiger mehrfach erkrankten Patienten besser gerecht werden können. Das gemeinsame Ziel ist, nicht nur die Lebenserwartung zu verlängern, sondern auch die Lebensqualität zu erhöhen.

Eine weitere wichtige Aufgabe wird es sein, den nachkommenden Kollegen vielmehr größere Sicherheit in der Anwendung der Medikamente zu geben, indem wir therapeutische Fragen im klinischen Zusammenhang diskutieren. In der Pharmakologie steckt großes Potential für eine individuelle und maßgeschneiderte Therapie.



Prof. Dr. med. Hans Jürgen Becker



Prof. Dr. med. Hans H. Scheld